



Stadt
Rosenfeld

Stadt Rosenfeld

Bebauungsplan „Osterlangen, 1. Erweiterung“
im Stadtteil Brittheim

**Artenschutzrechtliche Relevanzuntersuchung
mit Habitat-Potenzial-Analyse (HPA)**

FRITZ &
GROSSMANN





Stadt
Rosenfeld

Projekt: Bebauungsplan „Osterlangen, 1. Erweiterung“
im Stadtteil Brittheim

Planungsträger: Stadt Rosenfeld
Frauenberggasse 1
72348 Rosenfeld

Landkreis: Zollernalbkreis

Büroleitung: Tristan Laubenstein, M. Sc.

FRITZ & GROSSMANN UMWELTPLANUNG GMBH
Wilhelm-Kraut-Straße 60 | 72336 Balingen
Telefon 07433/930363 | Telefax 07433/930364
E-Mail info@grossmann-umweltplanung.de

FRITZ &
GROSSMANN



Inhalt

1	Relevanzuntersuchung mit Empfehlung des Untersuchungsaufwands	3
2	Habitatstrukturkartierung.....	5
3	Empfehlungen zum erforderlichen Untersuchungsbedarf.....	9
4	Fazit.....	16

1 Relevanzuntersuchung mit Empfehlung des Untersuchungsaufwands

Zur Ermittlung der planungsrelevanten Artengruppen im Vorhabensgebiet wurde eine Relevanzuntersuchung durchgeführt. Dabei erfolgt zunächst eine Übersichtsbegehung mit Durchführung einer Biotoptstrukturkartierung, in der für alle Arten bzw. Artengruppen die Habitatpotenziale bzw. die benötigten und geeigneten Lebensraumelemente (wie Gehölze für Zweigbrüter, Baumhöhlen für Fledermäuse und Höhlenbrüter, Horstbäume für Greifvögel, Kleingewässer für Amphibien, Eiablage- und Sonnplätze für Reptilien und anderes mehr) ermittelt und dokumentiert wurden. In größeren oder unübersichtlichen Untersuchungsräumen muss die Erfassung der Biotoptstrukturen weiter vertieft werden (bspw. Baumhöhlensuche in laubfreier Zeit).

Aus der Relevanzuntersuchung gehen die planungsrelevanten Artengruppen und der Bedarf an weiteren Untersuchungen hervor. Der Umfang der Untersuchungen wird entsprechend der Habitatemigung des Gebietes und der zu erwartenden Konflikte projektspezifisch festgelegt und nachfolgend mit dem Auftraggeber und der Naturschutzbehörde abgestimmt.

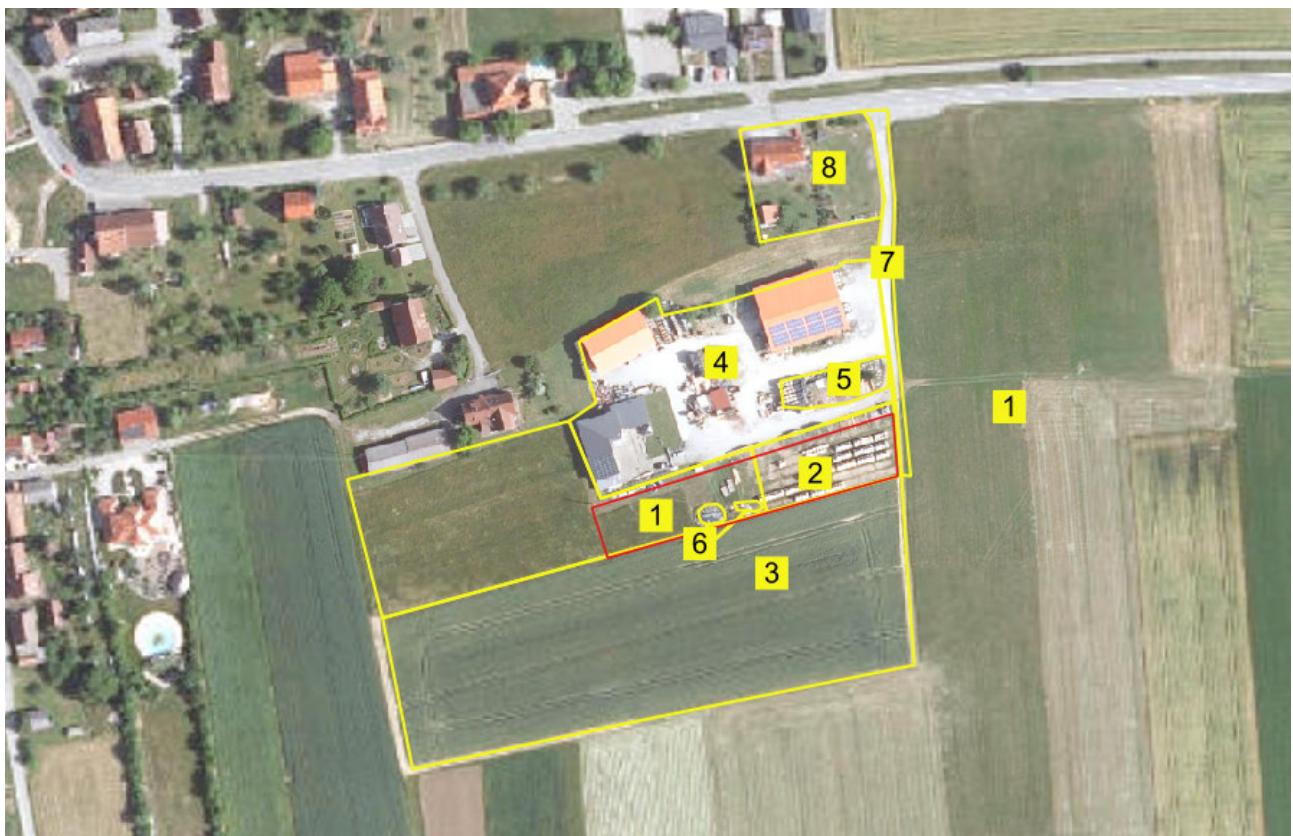
Die Erfassungsmethoden der einzelnen Artengruppen orientieren sich dabei an den Nachweismethoden, wie sie von Albrecht et al. (2014) und den darin zitierten Arbeiten formuliert wurden.

Sofern dem Vorhabensträger oder der zuständigen Naturschutzbehörde Hinweise auf ein Vorkommen weiterer besonders geschützter Arten im nahen Umfeld des Vorhabengebiets vorliegen, sollte dies möglichst zeitnah an das Gutachterbüro rückgemeldet werden.



Abbildung 1: Übersichtslageplan (ohne Maßstab)

Flächengröße: ca. 2600 m²
Blattschnitt TK25 Quadrant: 7718NW
UTM EEA 10 km: 10kmE422N279
Naturraum: Südwestliches Albvorland
Großlandschaft: Schwäbisches Keuper Lias Land
Höhenlage: ca. 689,50 m. ü. NN
Exposition: Süd-Ost
Datum der Übersichtsbegehung 22.02.2024
Bearbeiter: Leonie Rapp, M. Sc. Biologie



Legende: rote Linie = Vorhabensgebiet, gelbe Linie = Abgrenzung Biotope/Strukturen, Nr. 1 – 10

Abbildung 2: Lageplan mit hinterlegtem Luftbild (ohne Maßstab)

2 Habitatstrukturmkartierung

Zielsetzung: Erkennen und Darstellen der Habitatstrukturen (Biotoptypen, Bereiche, Lebensraumelemente) und der zu untersuchenden Artengruppen.

Tabelle 1: Auflistung der vorhandenen Grobstrukturen, Bereiche, Biotope

Nr.	Beschreibung der Bereiche/Strukturen/Biotope mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotodokumentation
1	Grünland, gemäht	
2	Holzlager auf Grünland, unter den Paletten auf denen das Holz lagert kommt keine Vegetation mehr auf. Teilweise wurden die Paletten mit Holz weggenommen, dort kommt keine neue Vegetation auf.	 

Nr.	Beschreibung der Bereiche/Strukturen/Biotope mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotodokumentation
3	Acker	
4	<p>Hof mit modernen neuen Lagerhallen, stellenweise Holzlager und einem ebenfalls modernen und neuen Wohnhaus. Der Hofbereich ist geteert und/oder geschottert.</p>	
5	Fläche mit lagernden Baumstämmen und aufkommender Ruderalvegetation.	

Nr.	Beschreibung der Bereiche/Strukturen/Biotope mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotodokumentation
6	Teil der Grünlandfläche von Biotop-Nr 1, auf welcher sich ein Komposthaufen, sowie ein weiterer Ablageort (schwarze Plastikplane) befinden. Zum Zeitpunkt der Begehung befinden sich außerdem einzelne Holzstämme und ein Anhänger auf der Fläche, dies scheint aber temporär zu sein.	
7	Asphaltierte Zufahrtsstraße	-
8	Wohnhaus mit strukturiertem Hausgarten	-

3 Empfehlungen zum erforderlichen Untersuchungsbedarf

Tabelle 2: Mögliches Vorkommen geschützter Arten

(europarechtlich geschützt gem. Anhang IV/II, europäische Vogelarten, ggf. wichtige national geschützte Arten)

Allgemeiner Satz zum Zeitpunkt der Relevanzuntersuchung ergänzen!

Zu untersuchende Artengruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungsmethode	Zeiträume / Untersuchungsumfang
FFH-Lebensraumtypen			
Erhebung <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP <input type="checkbox"/> Magere Flachland-Mähwiesen (LRT 6510)	<p>Die genannten Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-Richtlinie können auf den Vorhabensflächen nicht sicher ausgeschlossen werden. Allerdings ist auf Grund der umliegenden Ackerflächen mit einem erhöhten Nährstoffeintrag zu rechnen und damit ein FFH-Lebensraumtyp eher unwahrscheinlich. Trotzdem soll eine einmalige Begehung im Rahmen der Biotoptypenbegehung für die Eingriffs-Ausgleichsbilanzierung gemacht werden</p>	<input type="checkbox"/> Vegetationskundliche Untersuchung (nach dem Handbuch zur Erstellung von Managementplänen, Anhang XIV)	<input checked="" type="checkbox"/> Einmalige Erhebung
Moose, Farn- und Blütenpflanzen			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input checked="" type="checkbox"/> Spelz-Trespe <input type="checkbox"/> Frauenschuh Moose (Anh. II): <input type="checkbox"/> Grünes Koboldmoos <input type="checkbox"/> Grünes Besenmoos <input type="checkbox"/> Sonstige, besonders geschützte und gefährdete Pflanzen	<p>Die Eingriffsfläche liegt innerhalb des Verbreitungsgebietes der Spelz-Trespe, allerdings findet der Eingriff auf einer Fläche mit Grünland statt, dort ist nicht mit der Spelz-Trespe zu rechnen.</p>	<input type="checkbox"/> Untersuchung der Ackerstandorte flächendeckend <input type="checkbox"/> Untersuchung der Waldstandorte flächendeckend <input type="checkbox"/> Flächendeckende Vegetationskartierung	<input type="checkbox"/> Begehungen <input type="checkbox"/> 1 x Ende Mai / Anfang Juni (Frauenschuh) <input type="checkbox"/> 1 x Anfang Juli (Spelz-Trespe, Acker-Begleitflora (Segetalflora)) <input type="checkbox"/> 2 x Mai, Juli (bes. gesch. Pfl.) <input type="checkbox"/> 1 x Juli bis August (Moose)

Zu untersuchende Artengruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungsmethode	Zeiträume / Untersuchungsumfang
Vögel			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP	<p>Die Fläche ist nur wenig strukturiert, Gehölze und Gebüsche, die als Bruthabitat für Gehölz- Stauden sowie Höhlen- / Nischenbrüter dienen könnten, sind nicht vorhanden. Auf dem Hofbereich mit Gebäuden sind Gebäudebrüter möglich, da hier aber kein Eingriff geplant ist, ist von keinem Konfliktpotential auszugehen.</p> <p>Allerdings bieten die angrenzenden weiten Flächen potenzielles Bruthabitat für die Feldlerchen, durch den Eingriff ist deren Bruthabitat nicht unmittelbar betroffen. Möglich wäre eine Störung durch eine aufkommende Kulissenwirkung. Da auf der Fläche sich bereits ca. 5 m hohe Holzlagerstapel befinden ist diese aber bereits vorhanden. Auf eine Erhebung der Artengruppe der Vögel kann also verzichtet werden.</p> <p>Die Strukturen im Untersuchungsraum erfüllen zudem die Funktion eines Nahrungshabitats für verschiedene Vogelarten. Der Verlust an Nahrungsraum ist aufgrund der geringen Flächengröße und der flexiblen Raumnutzung der hier zu erwartenden Vogelarten nicht relevant.</p> <p>Die bestehenden Störwirkungen (Betriebsamkeit im Bereich des Lagerplatzes, Siedlungsrandbereich) wie auch die strukturelle Ausstattung des Gebäutes lassen ein eingeschränktes Artenspektrum von nur wenig störungsempfindlichen Siedlungsarten erwarten. Eine Zunahme der Störwirkung infolge des Planungsvorhabens über das heutige Maß hinaus ist nicht zu erwarten. Auf eine Untersuchung der Avifauna kann verzichtet werden.</p>	<input type="checkbox"/> Revierkartierung Brutvögel <input type="checkbox"/> Zug- und Rastvögel <input type="checkbox"/> Wintergäste (Raubwürger) <input type="checkbox"/> Habitatbäume (Horst- und Höhlenbäume, Nistkästen)	<input type="checkbox"/> Begehungen <input type="checkbox"/> 2 x tagsüber (Spechte) Februar, 1. Hälfte März <input type="checkbox"/> 6 x Brutvögel tagsüber März - Juni <input type="checkbox"/> 3 x nachts (Eulenbalz) Februar, März, April <input type="checkbox"/> 2 x nachts (Eulen, Jungvögel, Bettelrufe) Ende Mai, Juni <input type="checkbox"/> 2 x tagsüber September, Oktober <input type="checkbox"/> 2 x tagsüber Dezember bis Februar
Alle wildlebenden Vogelarten Gilden / Besondere Arten: <input type="checkbox"/> Gebäudebrüter <input type="checkbox"/> Gehölz-, Stauden- und Röhrichbrüter <input type="checkbox"/> Höhlen- / Nischenbrüter <input checked="" type="checkbox"/> Wiesen- / Bodenbrüter <input type="checkbox"/> An Wasser gebundene Vogelarten			

Zu untersuchende Artengruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungsmethode	Zeiträume / Untersuchungsumfang
Fledermäuse			
<p>Erhebung</p> <p><input type="checkbox"/> ja</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung</p> <p>Alle Arten</p> <p>Es liegen bereits Hinweise über bekannte Vorkommen von Fledermäusen im UG/Umgebung vor:</p> <p><input type="checkbox"/> ja</p> <p><input type="checkbox"/> nein</p>	<p>Der bestehende Lagerplatz weist keine geeigneten Strukturen auf, welche als Fortpflanzungsstätten (Wochenstube) oder Ruhestätten (Einzelquartiere, Winterquartiere) genutzt werden könnten, auch die angrenzende Gebäude und Lagerhallen sind so modern, dass sie keine geeigneten Strukturen besitzen. Zudem wird in die Gebäude und Lagerhallen nicht eingegriffen.</p> <p>Der Eingirfsbereich sowie die angrenzenden Grünland- und Ackerflächen stellen ein potenzielles Jagdhabitat dar, auf Grund kleinen Größe und den kann der Wegfall des Gebietes als Jagdhabitat jedoch vernachlässigt werden, und vertiefende Untersuchungen sind nicht notwendig.</p>	<p>Raumnutzung:</p> <p><input type="checkbox"/> Leitlinien</p> <p><input type="checkbox"/> Jagdgebiet</p> <p><input type="checkbox"/> Zugrouten</p> <p>Quartierung:</p> <p><input type="checkbox"/> Wochenstuben</p> <p><input type="checkbox"/> Männchen / Tages- und Balzquartiere</p> <p><input type="checkbox"/> Winterquartier</p>	<p><input type="checkbox"/> 3 x stationäre Erfassung Ende April / Anfang Mai, Anfang Juni, Juli</p> <p><input type="checkbox"/> Transektbegehungen</p> <p><input type="checkbox"/> 2 x Wochenstubenzeit (Mitte Mai, Juni, abends ab Dämmerung)</p> <p><input type="checkbox"/> 1 x Wochenstubenzeit (Juni, morgens vor Dämmerung)</p> <p><input type="checkbox"/> 2 x Paarungszeit (Ende August, September, Oktober - artspezifisch)</p> <p><input type="checkbox"/> 1 x Transektbegehung zur Zugzeit (artspezifisch, meist September)</p> <p><input type="checkbox"/> Gebäudekontrolle</p> <p><input type="checkbox"/> Begehung</p> <p><input type="checkbox"/> Ein-/Ausflugkontrolle</p> <p><input type="checkbox"/> Kontrolle unterirdischer Hohlräume / Felsen</p> <p><input type="checkbox"/> Begehung</p> <p><input type="checkbox"/> Ein-/Ausflugkontrolle</p> <p><input type="checkbox"/> Baumhöhlen / Nistkästen</p> <p><input type="checkbox"/> 2 x Kontrolle Mitte Juni, September (ggf. Endoskop)</p> <p><input type="checkbox"/> Ein-/Ausflugkontrolle (morgens / abends)</p>



Zu untersuchende Artengruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungsmethode	Zeiträume / Untersuchungsumfang
Sonstige Säugetiere			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP	Die genannten Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können auf den Vorhabensflächen ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen. FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input type="checkbox"/> Haselmaus <input type="checkbox"/> Biber <input type="checkbox"/> sonstige	<input type="checkbox"/> Haselmaustubes <input type="checkbox"/> Freinestersuche	<input type="checkbox"/> Begehungen <input type="checkbox"/> Aufhängen der Tubes Vor Aktivitätsbeginn <input type="checkbox"/> 5 x Kontrolle bis in den November <input type="checkbox"/> 1 x Freinestersuche, laubfreie Zeit (November/ Dezember)
		<input type="checkbox"/> Erfassung Biber: <input type="checkbox"/> Fraßspuren <input type="checkbox"/> Biberburg <input type="checkbox"/> Raumnutzung	Einmalige Begehung
Reptilien			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP	Der Vorhabensbereich bietet kleinräumig Rand- und Saumstrukturen, die grundsätzlich von der Zauneidechse als Lebensraum genutzt werden können. Aufgrund der fehlenden Anbindung an weitere geeignete Lebensräume im nahen Umfeld ist ein Vorkommen der Art im Planungsgebiet allerdings sehr unwahrscheinlich. FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input type="checkbox"/> Zauneidechse <input type="checkbox"/> Schlingnatter <input type="checkbox"/> Mauereidechse <input type="checkbox"/> Weitere Arten:	<input type="checkbox"/> Sichtbegehungen <input type="checkbox"/> Künstliche Verstecke	<input type="checkbox"/> Begehungen <input type="checkbox"/> Auslegen KV vor aktivitätsphase <input type="checkbox"/> 3 x Sichtbegehungen + Kontrollen KV Ende März/Anfang April, Mai, Juni (Eidechsen) <input type="checkbox"/> 1 x Sichtbegehung + Kontrolle KV im Spätsommer (Eidechsen Jungtiere) <input type="checkbox"/> zusätzliche Kontrolle mind. 3x bei pot. Zauneidechsen-Vorkommen, mind. 6x bei pot. Schlingnatter-Vorkommen



Zu untersuchende Artengruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungsmethode	Zeiträume / Untersuchungsumfang
Amphibien			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input type="checkbox"/> Kammmolch <input type="checkbox"/> Gelbbauchunke <input type="checkbox"/> Kreuzkröte <input type="checkbox"/> Laubfrosch <input type="checkbox"/> sonstige: Feuersalamander Grasfrosch Erdkröte	Die genannten Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können auf den Vorhabensflächen ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.	<input type="checkbox"/> Laichgewässer <input type="checkbox"/> stehendes (Klein) Gewässer, auch temporär <input type="checkbox"/> Fließgewässer <input type="checkbox"/> Raumnutzung <input type="checkbox"/> Wanderstrecken <input type="checkbox"/> Landlebensraum	<input type="checkbox"/> Begehungen <input type="checkbox"/> 3 – 4 x Sichtkontrolle artspezifische Zeiträume <input type="checkbox"/> 2 x nächtl. Verhören Mai, Juni <input type="checkbox"/> Klangattrappe <input type="checkbox"/> Künstliche Verstecke <input type="checkbox"/> Kesichern / Reusenfang <input type="checkbox"/> Amphibienzaun
Schmetterlinge			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input type="checkbox"/> Thymian-Ameisen-Bläuling (TAB) <input type="checkbox"/> Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling (DWAB)	Die genannten Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können auf den Vorhabensflächen ausgeschlossen werden. Es fehlen die erforderlichen spezifischen Nahrungspflanzen.	<input type="checkbox"/> Sichtbegehungen Falter ggf. Kesichern <input type="checkbox"/> Fraßspuren von Raupen <input type="checkbox"/> Eiersuche	<input type="checkbox"/> Begehungen <input type="checkbox"/> vor 1. Mahd, (WA) <input type="checkbox"/> 2. Hälfte Juni (TAB, NKS, WA) <input type="checkbox"/> Juli (TAB, DWAB; NKS, SF, WA) <input type="checkbox"/> August (DWAB, SF) <input type="checkbox"/> Anfang September (SF)

Zu untersuchende Artengruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungsmethode	Zeiträume / Untersuchungsumfang
<input type="checkbox"/> Nachtkerzenschwärmer (NKS) Anhang II und sonstige: <input type="checkbox"/> Spanische Fahne (SF) <input type="checkbox"/> Wertgebende Arten (WA)			
Käfer			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input type="checkbox"/> Eremit <input type="checkbox"/> Alpenbock Sonstige: <input type="checkbox"/> Hirschkäfer, Totholzkäfer <input type="checkbox"/> Laufkäfer	Käferarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.	<input type="checkbox"/> Mulf-Untersuchung <input type="checkbox"/> Sichtkontrolle (Schwärmzeit)	Einmalige Erfassung während der relevanten Zeiten
Heuschrecken			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP Keine FFH-Arten <input type="checkbox"/> Wanstschrecke <input type="checkbox"/> Weitere Arten:	Der Untersuchungsbereich befindet sich im Verbreitungsgebiet der Wanstschrecke. Die westliche Teilfläche des Eingriffsbereiches bietet prinzipiell Habitapotential für die Wanstschrecke, falls es sich dabei um eine magere Wiese oder eine lichte Fettwiese handeln sollte. Allerdings ist die Fläche klein und isoliert von anderen für die Wanstschrecke geeigneten Habitaten, entsprechend ist ein Vorkommen unwahrscheinlich und auf eine Erhebung kann verzichtet werden.	<input type="checkbox"/> Sichtbegehung / Verhören <input type="checkbox"/> Lautaufnahmen	Einmalige Begehung Mitte Juni



Zu untersuchende Artengruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungsmethode	Zeiträume / Untersuchungsumfang
Libellen			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input type="checkbox"/> Große Moosjungfer <input type="checkbox"/> Grüne Keiljungfer <input type="checkbox"/> Weitere Arten:	Libellenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.	<input type="checkbox"/> Sichtbegehung (Imagines) <input type="checkbox"/> Sichtbegehung / Keschern (Larven) <input type="checkbox"/> Sichtbegehung (Exuvien)	<input type="checkbox"/> Begehungen <input type="checkbox"/> Einmalige Begehung zur Hauptflugzeit der Art (Imagines) <input type="checkbox"/> Einmalige Begehung (Larven) April / Anfang Mai <input type="checkbox"/> Einmalige Begehung (Exuvien) Ende Mai / Juni
Schnecken, Muscheln, Fische, Krebse			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input type="checkbox"/> Schmale Windelschnecke <input type="checkbox"/> Kleine Teichmuschel <input type="checkbox"/> Groppe <input type="checkbox"/> Steinkrebs <input type="checkbox"/> Sonstige	Die genannten Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können auf den Vorhabensflächen ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.	<input type="checkbox"/> Sichtbegehung <input type="checkbox"/> Probennahme	Einmalige Erfassung während der relevanten Zeiten

4 Fazit

Die Stadt Rosenfeld möchte das bestehende Gewerbegebiet Osterlangen erweitern, da die dort angesiedelten Betriebe Bedarf angemeldet haben, und hierfür den Bebauungsplan „Osterlangen, 1. Erweiterung“ aufstellen.

Für die Realisierung des Vorhabens werden im Wesentlichen bereits durch die aktuelle Nutzung überprägte Wiesenfläche beansprucht, da die bereits zum Zeitpunkt der Begehung zum Teil zur Lagerung von Holz genutzt wird. Eine Auswirkung auf europarechtliche geschützte Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie ist durch das Vorhaben nicht zu erwarten. Weitere Untersuchungen sind dementsprechend nicht notwendig.

Balingen, 8. Juli 2025

i.V. Tristan Laubenstein

Büroleitung